

Romanzen und Balladen

für gemischten Chor

von

ROBERT SCHUMANN.

Op. 75.

Schumann's Werke.

Serie 12. N^o 4.

Schnitter Tod.

(Altdeutsches Lied.)

Componirt 1849.

N^o 6.

Langsam.

Sopran.

Alt.

Tenor.

Bass.

1. Es ist ein Schnitter der heisst Tod, hat Gewalt vom höchsten Gott, heuf wetzt er das Messer, esschneid schon viel besser,

bald, bald wird er drein schneiden, wir müssen's nur lei - den, hü - te dich, hü - te dich, schön's Blü - me - lein!

2. Was heuf noch grün und frisch da steht, wird morgen schön hin - weg gemäht: die ed - len Nar - cis - sen, die Zier - den der Wiesen,

die schön Hi - a - zin - ten, die tür - ki - schen Bin - - den, hü - te dich, hü - te dich, schön's Blü - me - lein!

Der 3te Vers dieses Liedes kann ausgelassen werden.

1849 und Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

R. S. 115.

Ausgegeben 1887.

p
 3. Viel hunderttausend un-gezählt, was nur un-ter die Sichel fällt, ihr Ro-sen, ihr Liljen, euch wird er aus-til-gen,

f auch, auch die Kaiserkronen wird er nicht ver-scho-nen, *p* hü-te dich, hü-te dich, *pp* schön's Blü-me-lein!

p
 4. Das him-mel-far-be Eh-renpreiss, die Tu-li-pa-nen gelb und weiss, die sil-bernen Glocken, die gol-de-nen Flocken,

f senkt, senkt al-les zur Er-den, was wird da-raus wer-den? *p* hü-te dich, hü-te dich, schön's Blü-me-lein!

Lebhafter. . .
ff Trotz! Tod, komm her, ich fürcht' dich nicht! *ff* Trotz! eil' da-her in ei-nem Schnitt.

Werd' ich nur ver-letzet, so werd' ich ver-setzet in den himm-li-schen Gar-ten, auf den-

al-le wir war-ten, freu' dich, freu' dich, du schön's Blü-me-lein! freu- dich, du schön's Blü-me-lein!

Nº 7. Im Walde.
(J.v. Eichendorff)

Ziemlich schnell.

Es zog ei-ne Hoch-zeit den Berg ent-lang, den Berg ent-lang. Ich hör-te die Vö-gel schla-gen!

schla-gen! da blitz-ten viel Rei-ter, das Wald-horn klang, das war ein lu-sti-ges Ja-gen, da blitz-ten viel Rei-ter, das

Wald-horn klang, das war ein lu-sti-ges Ja-gen, das war ein lu-sti-ges Ja-gen, ein lu-sti-ges Ja-gen, ein lu-sti-ges

Chor Solo Chor

Ja - gen, ein lu - sti - ges Ja - gen! Der Brä - ti - gam küs - te die blas - se Braut, die blas - se Braut, die

Chor Solo Chor

Chor Solo Chor

Chor Solo Chor

Chor Solo Chor

pp *p* *pp* *p*

Solo Chor

Mutter sprach leis:, nicht kla - gen! „kla - gen!“ Fort schmettert das Horn durch die Schluchten laut, es war ein lu - sti - ges

Solo Chor

Solo Chor

Solo Chor

pp *f* *f* *f*

f

Ja - gen, fort schmettert das Horn durch die Schluchten laut, es war ein lu - sti - ges Ja - gen, es war ein lu - sti - ges

Solo Chor

Ja - gen, ein lu - sti - ges Ja - gen, ein lu - sti - ges Ja - gen, ein lu - sti - ges Ja - gen! Und eh ich's ge - dacht war

Solo Chor

Solo Chor

Solo Chor

p *p* *p* *p*

Solo Chor

al - les verhält, Al - les verhält die Nacht be - de - cket die Run - de, nur von den Ber - gen noch

Solo Chor

Solo Chor

Solo Chor

pp *pp* *pp* *pp*

rauschet der Wald, und mich schau-ert und mich schauert im Her-zens-grun-de!

pp

im Herzens-grun-de, *pp*

pp

N^o 8.

Der traurige Jäger.

Langsam.

(J.v. Eichendorff.)

Sopr. *p*
Zur ewigen Ruh' sie san-gen die schö-ne Mül-le-rin, die Ster-be-glo-cken

Alt I. *p*

Alt II. *p*

Ten. *p*

Bass. *p*

p

die schö-ne Mül-le-rin,

klan-gen noch ü-bern Wald-grund hin. Da steht ein Fels so küh-le, wo-kei-ne Wandrer geh'n, noch

wo kei-ne Wandrer geh'n, noch

ein-mal nach der Müh-le wollt' dort der Jä-ger sehn. Die Wäl-der rauschten lei-se, sehn Ja-gen war vor-

pp

pp

pp

pp

pp

pp

pp

bei, der blies so ir - rer Wei - se, als müsst' das Herz ent - zwei, — und still dann in der

pp

Run - de ward's ü - ber Thal und Höhn, man hat seit die - ser Stun - de ihn nim - mer mehr ge - seh'n

Nº 9.

Der Rekrut.

(O. Burns.)

Munter, doch nicht zu rasch.

1. Sonst kam mein John - nie zur Stadt vom Land in scha - bi - ger Mü - tze mit scha - bi - gem

2. Stutz' dei - nen Bi - ber und stutz' mir ihn fein, 'sgeht ü - ber die Grän - ze durch feind - li - che

p

Band! Nun hat er 'nen Hut, die Fe - der da - rü - ber, juch - hei bra - ver John - nie, stutz' auf dei - nen

Reih'n! Dort pfeifen die Ku - geln hin - ü - ber, her - ü - ber, juch - hei bra - ver John - nie, stutz' auf dei - nen

fp

cresc.

Bi-ber, juch- hei bra-ver John-nie, stutz' auf dei- nen Bi-ber! s-Pfei-fen die Ku-geln dir- um das Ge-

cresc.

cresc.

cresc.

p

sicht, so denk an dein Mädchen, und fürch-te dich nicht! Und bringst auch 'nen Hieb mit auf der Wange quer

fp

cresc.

ü-ber, juch- hei bra-ver John-nie, ich hab dich nur lie-ber, juch- hei bra-ver John-ni, ich hab dich nur lie-ber!

fp

cresc.

cresc.

cresc.

fp

No. 10.

Vom verwundeten Knaben.

Langsam.

(Altdeutsch.)

p

Es wollt ein Mädchen früh auf-stehn, und in- den grünen Wald spa-zie-ren gehn, und als sie nun in den grünen Wald

p

p

kam, da fand sie ei-nen ver-wun-de-ten Knabn. Der Knab' der war von Blut so roth, und als sie sich ver-wand, war erschon todt.

„Wo krieg' ich nun zwei Leid.frau.lein, die mein fein's Liebchen zu Grabe wein'n! wo krieg' ich nun sechs
Eine Solo-Alt-Stimme. (Bei starkem Chor mehrfach zu besetzen.)

Reu-ter-knab'n, die mein fein's Lieb.chen zu Gra-be trag'n! Wie lang'soll ich denn trauren geh'n? bis al-le

Wass.er zu-sam-men geh'n! ja al-le Wasser geh'n nicht zu-samm, so wird mein Trauren kein En-de ha'n!¹⁶